



Landwirt Christoph Schmitt (links) und Jagdpächter Bernd Lingner zeigen bei einem Rundgang durch die Draiser Senke, welche Auswirkungen ein möglicher Neubau der Unimedizin (UM) auf Natur, Tiere und Landwirtschaft haben könnte. Foto: René Vigneron

Eine „ökologische Katastrophe“?

Jagdpächter und Landwirt zeigen bei Rundgang durch Draiser Senke, was Neubaupläne der UM bedeuten würden

Von Andrea Zaschka

MAINZ. In kniehohem Gras stehen Jagdpächter Bernd Lingner und Landwirt Christoph Schmitt auf einer Streuobstwiese, seitlich von ihnen wächst dichtes Gebüsch. Sie befinden sich mitten auf einem „geschützten Landschaftsbestandteil“, nur wenige Fahrminuten von der Innenstadt herrscht hier „Natur pur“. Doch nur ein paar Meter weiter endet das geschützte Gebiet. Die Landschaft dahinter gehört zum Bebauungsplan B146 („Medienpark“), auf dem die Unimedizin Mainz einen zweiten Standort errichten möchte (wir berichteten). Sollte es tatsächlich dazu kommen, wäre dies laut dem Jagdpächter eine „ökologische Katastrophe“.

Das Gelände in der Draiser Senke, auf dem Ende der 90-er-Jahre der Medienpark geplant war, gehört dem ZDF, ist aber seit Jahrzehnten an verschiedene Landwirte verpachtet. Das Gebiet wird zu einem Großteil für den Ackerbau genutzt, beispielsweise zum Anbau von Weizen, Gerste und Zuckerrüben. Daneben gibt es viele Bäume, Dickicht und eingewachsene Feldwege. Lingner ist seit 16 Jahren als Jagdpächter für Marienborn und Bretzenheim und somit auch für das Medienpark-Gebiet zuständig. Er sagt: „Man glaubt nicht, was sich hier alles aufhält. Die Natur ist noch halbwegs unberührt, das ist mit Blick auf die Nähe zur Stadt wirklich der Wahnsinn.“ Unter anderem leben in der Draiser Senke laut Lingner Dachse, Füchse, Rehwild, Uhus, Waldohreulen, Fledermäuse und Vögel wie der extrem seltene Pirol und Wiedehopf. Auch der geschützte Feldhamster kommt hier vor. „Die Tiere finden Nahrung und haben gleichzeitig wichtige Rückzugsorte, die sie beispielsweise zum Brüten brauchen“, fährt Lingner fort.

Befürchtung: „Bestes Ackerland wird vernichtet“

Wie wertvoll der Boden in diesem Gebiet ist, weiß auch Christoph Schmitt, der knapp neun Hektar Land auf dem Medienpark-Gelände gepachtet hat und darauf unter anderem Weizen anbaut. „Wenn hier tatsächlich gebaut wer-

den sollte, wird neben diesem wichtigen Lebensraum für Tiere und der Kaltluftschneise auch bestes Ackerland vernichtet“, so der Bretzenheimer Landwirt.

Schmitt und Lingner sind sich bewusst darüber, dass die Pläne der Unimedizin bezüglich eines zweiten Standortes in der Draiser Senke aktuell noch sehr vage sind. Ob, wo genau und was am Ende gebaut wird, ist zurzeit noch nicht absehbar. Aus diesem Grund haben die beiden Mainzer lange überlegt, ob jetzt schon der richtige Zeitpunkt ist, um mit ihren Bedenken an die Öffentlichkeit zu gehen. „Aber andererseits

„Auch die Flächen, die frei bleiben, werden in Mitleidenschaft gezogen.“

Bernd Lingner, Jagdpächter für das Gebiet Bretzenheim und Marienborn

haben wir uns gedacht, dass es besser jetzt ist, als wenn die Pläne immer konkreter werden und es irgendwann zu spät sein könnte“, sagt Schmitt. Aus diesem Grund entschied er sich gemeinsam mit dem Jagdpächter zu einem Rundgang mit der Autorin über das Gelände, das von den Neubauplänen möglicherweise betroffen sein könnte.

Auf einem feuchten Acker vor einem Gebüsch bückt sich



Ein Reh mit Kitz in der Draiser Senke. Foto: Cesare Fotografia

Lingner, fährt mit den Händen über einen Abdruck in der Erde: „Hier ist Rehwild unterwegs gewesen, man sieht genau, dass es in dieses Gebüsch gelaufen ist.“ Die Landschaftsstruktur in der Draiser Senke sei sehr vielseitig, er spricht von einem „wahren Vorzeigebiet, das unwiderprüflich zerstört werden könnte“. Selbst wenn es für den Neubau der UM Ausgleichsflächen geben sollte, mahnt der Jagdpächter: „Eine Fläche, die einmal versiegelt ist, kann man nicht mehr eins zu eins ausgleichen.“ Und auch, wenn nicht das gesamte Medienpark-Gelände bebaut werden sollte, könnte dies die Natur vor Ort massiv belasten: durch den umgebenden Baulärm, spätere Hubschrauberflüge und Unruhe durch Besucher, die auf dem und um das Gelände herumlaufen. „Auch die Flächen, die frei-



Ein Uhu auf seinem Aussichtspunkt. Foto: Cesare Fotografia

bleiben, werden in Mitleidenschaft gezogen.“

Landwirt ist mit Existenzängsten konfrontiert

Neben den Auswirkungen auf die Natur und Tierwelt könnte der Neubau auch einschneidende Auswirkungen für die Landwirte haben, die dort Land gepachtet haben. Christoph Schmitt erzählt, dass seine Familie dort Pächter ist, seit sich das Gelände in Besitz des ZDF befindet – also seit 1964. Würde er die Fläche auf dem Medienparkgelände verlieren – denn als Pächter hat er keine Rechte an dem Grundstück –, könnte dies für ihn existenzgefährdend sein. „Mein Sohn ist sich gerade noch unsicher, ob er Landwirt werden will. Aber wenn hier wirklich gebaut werden sollte, dann werde ich ihm dazu raten, das sein zu



Auch ein Fuchs durchstreift das Gelände. Foto: Cesare Fotografia

lassen“, sagt Schmitt. Und das, obwohl seine Familie bereits seit vielen Generationen landwirtschaftlich tätig ist. „Es wäre extrem schade, wenn ich der letzte Landwirt in unserer Familie wäre. Aber wenn wir das Gelände nicht weiterhin nutzen können, ist das gut möglich.“

Schmitt ist sich durchaus bewusst, dass ein Umbau der Unimedizin im laufenden Betrieb schwierig wäre. „Aber eben auch nicht unmöglich“, merkt der Landwirt an. Er könne verstehen, dass die Unimedizin nach Wegen sucht, kostensparend zu bauen – und dass ein Umbau auf dem aktuellen Campus mit sehr hohen Kosten verbunden wäre. Dennoch ist er der Meinung: „Wir alle wissen, wie wertvoll die Unimedizin für alle Mainzer ist, das ist gar keine Frage. Aber genau dann sollte es doch auch möglich sein, das Geld für den Umbau im laufenden Betrieb aufzubringen, anstatt wertvolles Gelände zu zerstören.“

Darüber hinaus fragt sich Schmitt: „Warum immer Bretzenheim?“ (Anm. d. Red.: Das Gebiet des Medienparks liegt auf Bretzenheimer Gemarkung). Viele Großbauprojekte der vergangenen Jahre hätten immer die Bretzenheimer Gemarkung getroffen, darunter der Bau des Stadions, der Biotech-Campus und die Erweiterung der Hochschule. Immer mehr Landschaft werde in Bretzenheim versiegelt. Mit Blick auf die möglichen Baupläne der UM auf dem Medienparkgelände sagt er: „Ich als betroffener Landwirt appelliere an die Mainzer Politiker, ihr Wort zu halten, dass dort keine Bebauung stattfinden darf.“ **► KOMMENTAR**



Bäume, Büsche und hohes Gras bieten einen idealen Lebensraum für zahlreiche Tiere in der Draiser Senke. Darunter Rehwild und Füchse. Foto: René Vigneron